

Die Bauerschaft Werl als Ursprung Neubeckums

Neubeckum (gl). Wenn in diesem Jahr zum 100jährigen Jubiläum von Neubeckum immer wieder der Name „Werl“ auftaucht, wird er, außer den heimatgeschichtlich Interessierten, in der Regel nicht viel mehr sagen, als daß hier der Ursprung von Neubeckum zu sehen ist.

Als Gustav Moll am 18. August 1896 eine erste Eingabe an Landrat und Regierungspräsidenten zwecks Gründung einer eigenständigen Gemeinde machte, ahnte wohl niemand, daß sich hier in relativ kurzer Zeit ein blühendes Gemeindewesen entwickeln sollte.

Dabei war die Bauerschaft

Werl, aus der Neubeckum schließlich entstand, ein stiefmütterlich behandelter Bereich der Dorfgemeinde Ennigerloh, der 50 Jahre vorher lediglich rund 350 Einwohner hatte. Seit dem ausgehenden Mittelalter wurde sie, aufgrund ihrer schlammigen Wege, immer wieder „Dreckswerl“ genannt. So wird in einer Urkunde des Stiftes Freckenhorst vom 20. März 1553 das „Molnersgut zur Angel“ (bei Brune/Gausmann) ganz offiziell als „im Kirchspiel Ennigerloh in der Bauerschaft Dreckswerl gelegen“, bezeichnet.

Sie lag im Grenzbereich zu Beckum, beiderseits des uralten

Friesenweges, einer Fernhandelsstraße die, die von Beckum kommend, über Ennigerloh nach Osna-brück führte.

Wer sich die Urkarten von Ennigerloh aus den Jahren 1828 und 1830 betrachtet, könnte an dieser Straße, zwischen heutiger Bahntrasse und Angel so etwas wie ein Zentrum dieser Bauerschaft vermuten. Hier zeigt sich neben den alten Höfen Nordhues, Wiese, Mittrup, Borchard, Dieckmann, Grandweg und Kreyenbaum eine Ansammlung von Höfen, die auf einen „Drubbel“ saßen, wie man eine dichtere Bebauung auch nannte.

Eine einleuchtende Deutung

des Namens „Werl“, ursprünglich auch „Werlon“ ist bis heute nicht gelungen.

Die Altbauer- und Sippschaftsnamen Werl, Angelseten, Huesen, Uphusen, Hagen und Trupp weisen in ihrer Ursprünglichkeit alle auf örtliche Gegebenheiten hin. So saßen (wohnten) die Agelseten an der Angel (Anxel), Hagen kam vom Landhagen (West- und Ost-hagemann) und in Up(auf)husen lagen die Häuser oberhalb der Niederung (Uphues).

Auch die Namen der Höfe haben Bezug zur Lage und zu Eigenheiten der näheren Umgebung. So lag Mittrup beispielsweise in der Mitte des Trupps,

Nordhues nördlich davon und der Hof Dieckmann am „Dieck“ (Teich). Der Name Kreyenbaum rührt dagegen von der Krähe her und hatte offenbar mit dem Schlagbaum zu tun, der an dieser Stelle zu Beginn des Drubbels durchaus denkbar ist.

Somit dürfte der Gedanke nicht allzu abwegig sein, daß hier zwischen Kreyenbaum und Nordhues ein Zentrum der Bauerschaft Werl zu sehen ist, so daß das mittelalterliche und neuzeitliche Zentrum nur ein paar hundert Meter auseinanderliegt. Die Namen „Wiesenstraße“ und „Im Werl“ zeugen noch heute davon. **Hugo Schürbüscher**

A3/3.99
C. Weber